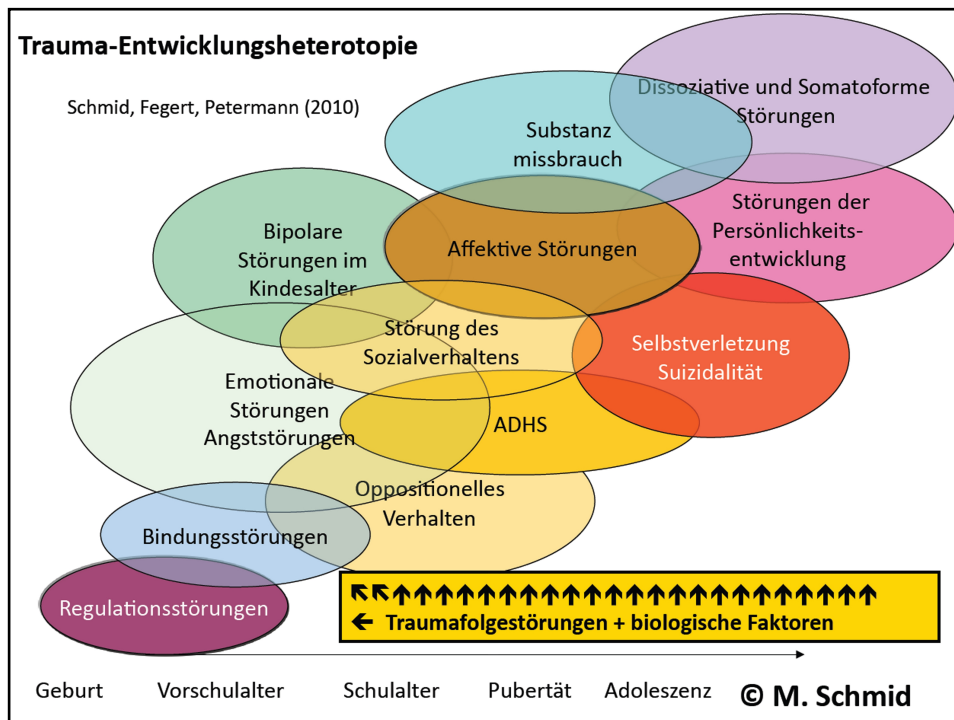


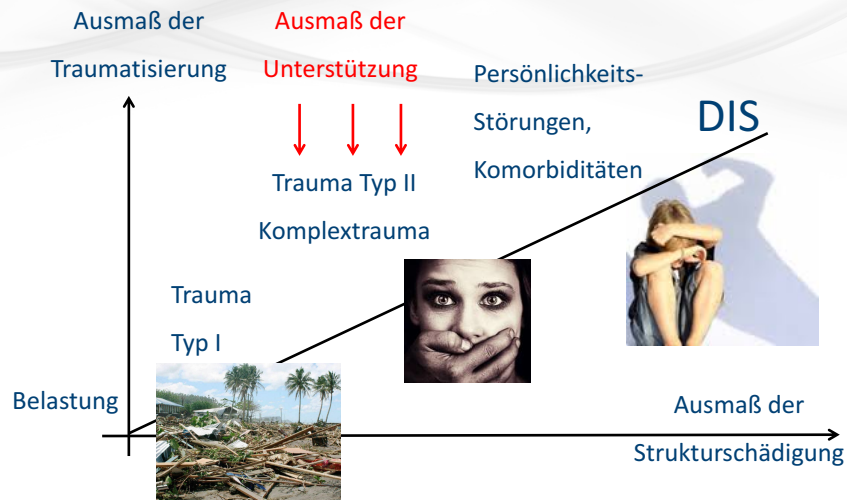
Prof. Dr. phil. habil. Silke Birgitta Gahleitner

Die Bedeutung von Gesundheit in den Erziehungshilfen erkennen und benennen

Alice Salomon 
HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences



Traumasppektrum



Diagnostik - ICD 10

Akute Belastungsreaktion (F 43.0)	Posttraumatische Belastungsstörung PTSD (F 43.1)
Symptomkriterium Anfangs emotionale Betäubung, dann Wechsel von Depression, Ärger, Verzweiflung, Überaktivität und Rückzug	1. Nachhallerinnerungen bei Schlüsselreizen, 2. Vermeidung von Auslösesituationen, 3. Amnesie, erhöhte Empfindlichkeit oder Übererregung
Zeitkriterium Minuten bis Stunden, max. 3 Tage nach dem Ereignis	Latenz von Wochen bis Monaten nach dem Ereignis



Komplexe Posttr. Belastungsstörung

- A. Störungen der Regulierung des affektiven Erregungsniveaus
 - 1. chronische Affektdysregulation
 - 2. Schwierigkeit, Ärger zu modulieren
 - 3. selbstdestruktives Verhalten
 - 4. Schwierigkeiten im Bereich des sexuellen Erlebens, vor allem der Hingabefähigkeit
 - 5. impulsive und risikoreiche Verhaltensweisen
- B. Störungen der Aufmerksamkeit und des Bewusstseins
 - 1. Amnesie, 2. Dissoziation
- C. Somatisierung
- D. Chronische Persönlichkeitsveränderungen
 - 1. Änderung der Selbstwahrnehmung: chronische Schuldgefühle; Selbstvorwürfe; Gefühle, nichts bewirken zu können; Gefühle, fortgesetzt geschädigt zu werden
 - 2. Änderungen der Wahrnehmung des Schädigers: verzerrte Sichtweisen und Idealisierungen des Schädigers
 - 3. Veränderung der Beziehung zu anderen Menschen
 - a. Unfähigkeit zu vertrauen und Beziehungen mit anderen aufrechtzuerhalten
 - b. Tendenz, erneut Opfer zu werden oder c. andere zum Opfer zu machen
- E. Veränderungen in Bedeutungssystemen
 - 1. Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit
 - 2. Verlust der bisherigen Lebensüberzeugungen

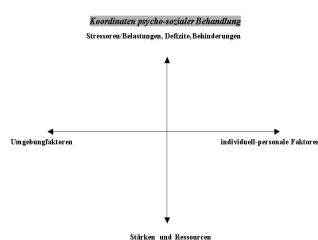
„Diagnostisches Fallverstehen“

5. Tagung Soziale Diagnostik: Diagnostik in der Sozialen Arbeit – Wissenschaft trifft Praxis



17./18. Oktober 2014, Olten

- 1. operationalisierbare Diagnostik
- 2. biographische Diagnostik (rekonstruktiv)
- 3. Sozial- und Lebenswelt-Diagnostik (Passung)

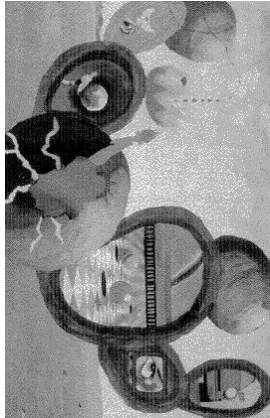


Psychosoziale Diagnose
(mehrdimensionale Problem- und Ressourcenmatrix)

(Gahleitner & Pauls, 2013)



II. Biogr. Diagnostik (rekonstruktiv)



Frühe Kindheit	unsicher vermeidende Bindung, Risikofaktor Gewalt $\Rightarrow$ Regulations- versuche, erhöhte Vulnerabilität
Kindheit und Jugend	gehemmte em., kog. und soz. Entwicklung $\Rightarrow$ Scheitern an
Adoleszenz	Entwicklungshürden (Adoleszenz!)
Erwachsenen- alter	Dysfunktionalität früher Bewältigungsmechanismen (Chronifizierung)

... auch Alltagsbeobachtungen nutzen!

III. Sozial- und Lebensweltdiagnostik

Leiblichkeit

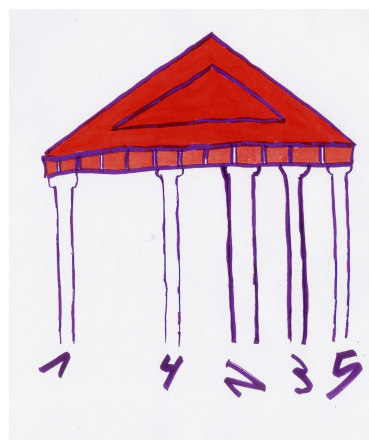
Soziales Netzwerk

Arbeit/Leistung/Freizeit

Ökonomisches ‚Kapital‘

Werte

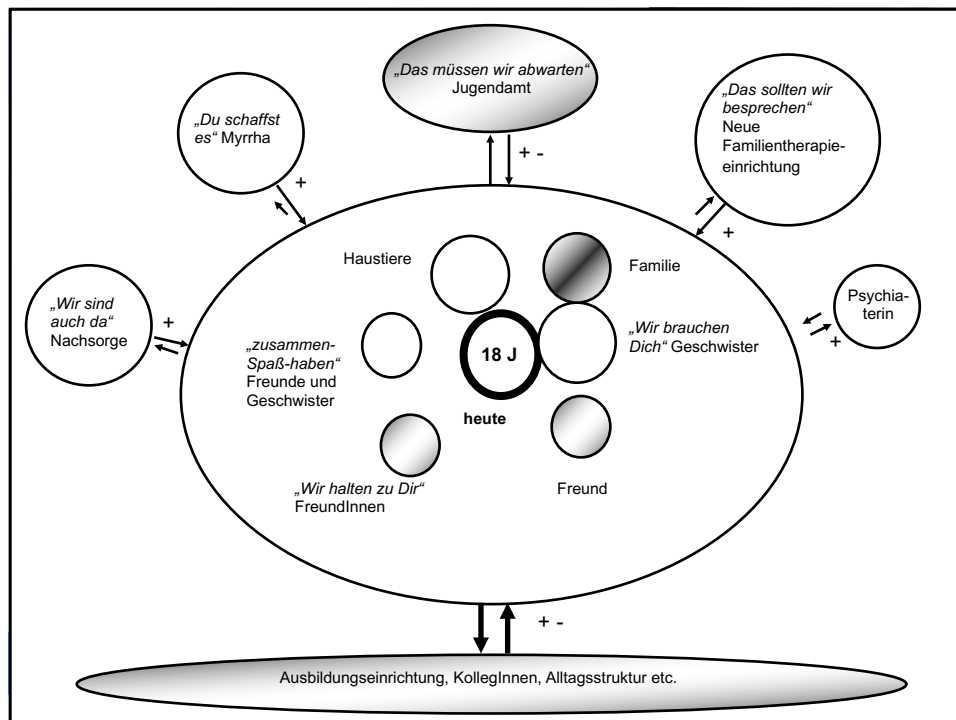
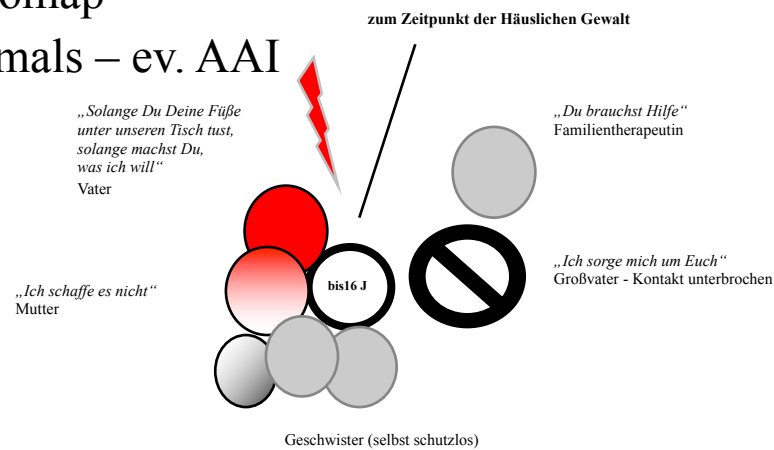
... - Vertiefung?



Fortsetzung: Sozial- und Lebensweltdiagnostik Vertiefung

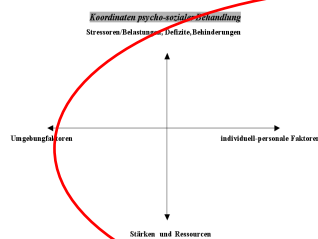
Ecomap

damals – ev. AAI



Und jetzt?

1. operationalisierbare Diagnostik
2. biographische Diagnostik (rekonstruktiv)
3. Sozial- und Lebenswelt-Diagnostik (Passung)



Psychosoziale Diagnose
ionale Problem- und
atrix)

(Gahleitner & Pauls, 2013)

